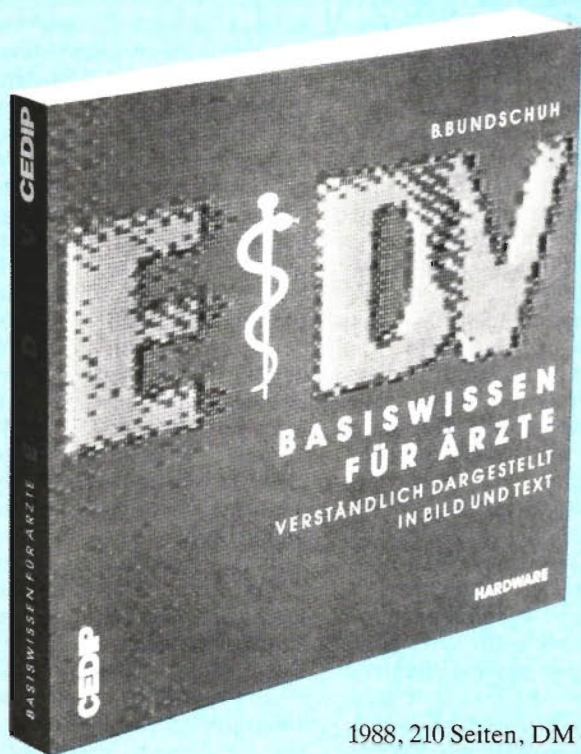


EDV-Basiswissen für Ärzte Bd. I >Hardware<



1988, 210 Seiten, DM 49,-

Der Band 'Hardware' behandelt den gesamten 'technischen' Bereich der EDV. Beginnend beim Grundlagenwissen zum PC werden im weiteren der technische Aufbau eines PCs und das Zusammenwirken der einzelnen Komponenten anschaulich dokumentiert. Dabei werden speziell die Besonderheiten und Anforderungen im Rahmen der praxisorientierten Anwendung des Arztes hervorgehoben. Weiterhin bietet dieser Band zum Grundlagenwissen praxisrelevante Entscheidungs- und Orientierungshilfen für die Auswahl einer arzt-typischen PC-Ausstattung.

Dr. Volker Black

ANTWORTCOUPON ✂

Ja, ich bestelle bei der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Versandbuchhandlung, Postfach 40 02 65, 5000 Köln 40:

_____ Ex. B. Bundschuh: EDV Basiswissen für Ärzte Bd. I 'Hardware' DM 49,-

Name, Vorname _____

Straße, Ort _____

Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

 **Deutscher Ärzte-Verlag**
Versandbuchhandlung
Tel. (022 34) 7011-322

DÄ 17/89

Börsebius: Auf Genüsse nicht verzichten

Vielen Anlegern steckt zum Thema Genußscheine heute noch der Schreck in den Gliedern. Angeregt von sehr guten Unternehmensnachrichten kauften sie – meist auf Veranlassung ihres Bankberaters – Klöckner-Genußscheine. Aus damaliger Sicht gab es auch überhaupt keinen Grund, die Scheine nicht zu empfehlen. Eine vorzügliche Rendite von über acht Prozent schien sicher, Kursgewinne winkten zusätzlich, und auch Standard Poors, eine renommierte Unternehmensbewertungsgesellschaft, verlieh Klöckner das Rating AAA, will heißen: das Handelshaus galt bonitätsmäßig als feinste Adresse.

Doch dann kam der jähe Absturz. Durch unsaubere Termingeschäfte türmte Klöckner riesige Verluste in Höhe von 700 Millionen DM auf und schien damit im Oktober letzten Jahres vor dem Ruin zu stehen. Nur durch eine Rettungsaktion der Deutschen Bank wurde das Unternehmen vor dem unruhlichen Ende bewahrt. Fatal dabei war nur, daß die Genußscheine von Stund an wertlos waren, ein böser Schock für die Anleger. Mittlerweile zeichnet sich aber auch für diese Klientel ein Lichtblick ab. Die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) hat kürzlich beim Landgericht Duisburg Klage (Az 6075/89) gegen die Deutsche Bank mit dem Ziel erhoben, daß das Genußschemkapital wieder auflebt oder den Inhabern wenigstens eine gewisse Schadensersatzsumme zusteht. Und die Aussichten stehen ob des eigentümlichen Vorgehens der Deutschen Bank gar nicht einmal so schlecht. Überdies erklärte das größte Geldinstitut hierzulande, daß man „zu gegebener Zeit die Interessen der Genußschein-inhaber mit besonderer Sorg-

falt beachten werde“. Was immer das auch heißen mag, eine Sonderzahlung läge, so Alfred Herrhausen auf der letzten Bilanzpressekonferenz, durchaus im Bereich des Wahrscheinlichen.

Eines jedoch sollten Anleger durch das Erlittene auf gar keinen Fall tun: Genußscheine links liegen lassen. Die Renditevorteile mancher Genußscheine im Verhältnis zu anderen festverzinslichen Wertpapieren sind einfach so groß, daß sich ein Engagement in jedem Falle lohnt. Wichtig ist eben nur, daß die richtige Auswahl getroffen wird, also Scheine ausgewählt werden, bei denen eine Verlustbeteiligung ausgeschlossen ist.

Zur Erinnerung: Es gibt zwei verschiedene Kategorien von Genußscheinern. Die eine ist mehr in Richtung Aktien orientiert, und diese nimmt in der Regel zwar am Gewinn, aber auch am Verlust des Unternehmens teil. Diese Genußscheine sollten vorsichtige Anleger also nicht wählen. Bei der anderen Kategorie ist die Nähe zu festverzinslichen Wertpapieren größer, und bei diesen Scheinen ist eine Verlustbeteiligung oft ausgeschlossen. Bei den „sicheren“ Genußscheinern erscheinen folgende Titel besonders attraktiv:

- Eurokai 84, Kurs 109, Effektivrendite 8,95 Prozent
- Commerzbank, Kurs 116, Effektivrendite 8,22 Prozent
- ABB, Kurs 257, Effektivrendite 7,94 Prozent.

Börsebius

Leserservice: Haben Sie Fragen „rund ums Geld“, können Sie sich gerne an den Autor wenden. Schreiben Sie an Diplomökonom Reinhold Rombach, Rudolfweg 3, 5000 Köln 50